

**Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushaltsentwurf
der Gemeinde Kernen im Remstal für das Jahr 2016**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Altenberger,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Haushaltsreden bilden immer eine Art Zäsur, bieten Gelegenheit zum Rückblick auf das bislang in unserer Gemeinde Erreichte und schließen stets mit einem Ausblick auf die kommenden Jahre. Darin werden sich auch heute Abend wieder alle Stellungnahmen zum aktuellen Planentwurf ähneln.

In den letzten Jahren haben die drei Fraktionen von CDU, UFW und SPD gemeinsame Haushaltsreden gehalten. Damit wollten wir dokumentieren, dass dieser Gemeinderat in allen wichtigen Sachentscheidungen zusammenarbeitet und an einem Strang zieht – trotz aller kontroversen Diskussionen, die durchaus notwendig sind, um zu einem guten Ergebnis für diese Gemeinde und ihre Bürgerinnen und Bürger zu gelangen.

Gemeinsame Positionen brauchen keine gemeinsamen Haushaltsreden

Wenn das nun diesmal wieder anders ist, jede Fraktion ihre eigene Haushaltsrede hält, dann bedeutet das nicht, dass wir diesen gemeinsamen Weg verlassen hätten. Die zahlreichen interfraktionellen Haushaltsanträge belegen auch in diesem Jahr unsere Zusammenarbeit. Aber immer wieder ist es an der Zeit, trotz der Gemeinsamkeiten auch eigene Positionen herauszustellen, und so respektieren wir den Wunsch der SPD-Fraktion, diesmal eine eigene Stellungnahme abzugeben. Vor dem Hintergrund verlorener Landtagswahlen mag es verständlich, vielleicht sogar notwendig sein, sich von einer Landespolitik abzugrenzen, die in vielen Punkten keine Antworten mehr liefert, deren Auswirkungen die Gemeinderatsfraktionen aber vor Ort ertragen müssen, obwohl hier über Jahre hinweg nachweislich gute Arbeit abgeliefert wird.

Vielleicht hätten Sie von der CDU nun sogar erwartet, dass wir mit unserem auf Landesebene potentiellen Koalitionspartner, den Grünen, eine gemeinsame Haushaltsrede halten. Schließlich und endlich gibt es auch in diesem Gemeinderat seit Jahren zahlreiche gute Ansätze, die die Zusammenarbeit von *schwarz* und *grün* auf kommunaler Ebene belegen. Andererseits tut es dieser Gemeinde ganz gut, wenn wir ab und zu auch die Unterschiede pflegen, die es immer noch und immer wieder zwischen uns gibt. Gerade aus dem Dissens in diesem Gemeinderat erwachsen nicht selten gute Kompromisse für Rommelshausen und Stetten.

Demokratie bedeutet, die Meinung der Gegenseite zu akzeptieren

Wir freuen uns, dass die Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Weise Anteil nehmen an dem, was wir hier im Gemeinderat diskutieren, manchmal disputieren und schlussendlich demokratisch entscheiden. Ich betone das deshalb, weil Demokratie bedeutet, dass wir die Meinung der Gegenseite akzeptieren, auch wenn wir sie *nicht* teilen. Demokratie hört dort auf, wo wir trotz Mehrheitsentscheidungen nach erfolgter Meinungsbildung anfangen, ohne Kenntnis der gesamten Entscheidungsgrundlage anderen die Sachkompetenz abzusprechen und getroffene Entscheidungen in Frage zu stellen. Auch das erleben wir immer wieder bei Entscheidungen des Gemeinderates: für oder gegen ein Naturschwimmbad (das heute keiner mehr ernsthaft fordern würde), bei der notwendigen Ausweisung von Gewerbegebieten oder jüngst dem Bau von Flüchtlingsunterkünften (gegen die angeblich niemand etwas hat – nur will man sie nicht in der eigenen Nachbarschaft) und bei der Entscheidung für eine Attraktion im Rahmen der Remstal-Gartenschau.

Hier wurden in einem umfangreichen Prozess alle Argumente ausgetauscht und abgewogen und im Konsens mit den Naturschutzbehörden eine gute Lösung gefunden. Nun sollte man endlich die deutliche Mehrheitsentscheidung des Gemeinderates respektieren und konstruktiv an der Umsetzung mitwirken. Unter Bürgerbeteiligung darf durchaus auch die aktive Mitarbeit „für“ etwas verstanden werden. Das belegen Handwerker und Unternehmer aus dem Ort, die den Aussichtsteg an den „Sieben Linden“ mit Tatkraft oder zumindest finanziell unterstützen wollen.

Statt auf Gemeinsamkeiten schaut man leider immer mehr auf Unterschiede. Bürgergruppen formieren sich, grenzen sich von anderen ab. „Wir gegen die da oben“ – dieses Gefühl macht stark. Die, die falsch liegen – das sind immer die anderen, im Zweifelsfall haben Gemeinderat und Gemeindeverwaltung eben „keine Ahnung“. Viele Menschen wollen keine Lösungen durch Kompromisse mehr. Gespräche werden zur Einbahnstraße. Man macht sich kaum noch die Mühe, auf die Argumente der anderen einzugehen. Aber das gilt, leider, immer wieder auch umgekehrt: Applaus bekommt in der

(Kommunal-) Politik nur der, der mit möglichst krassen Forderungen kommt, so unrealistisch sie auch sein mögen. Endlich einer, der Klartext redet, heißt es dann.

Dem wäre noch viel hinzuzufügen, aber kommen wir auf Grund der Redezeitbegrenzung zurück zu den scheinbaren Niederungen der Kommunalpolitik: zurück zum Planentwurf für das Jahr 2016.

Eine solide Kassenlage begünstigt die Arbeit von Verwaltung und Gemeinderat

Der Haushalt wird in diesem Jahr so spät wie noch nie in der Geschichte unserer Gemeinde verabschiedet. Das ist v.a. dem Personalwechsel in der Leitung unserer Kämmerei geschuldet. Wir sind froh, mit Ihnen, sehr geehrter Herr Hoppe, schlussendlich einen versierten Fachmann für unsere Finanzverwaltung gefunden zu haben. Dass Sie heute Abend ebenso wie wir so entspannt hier sitzen können, verdanken wir einer nach wie vor soliden Kassenlage. Noch immer ist unsere Gemeinde *de facto* schuldenfrei, und das, obwohl wir in der jüngeren Vergangenheit zukunftsweisende und kostenintensive Projekte gestemmt haben: den Bau unseres Bürgerhauses zum Beispiel, aber auch die beiden Kinderhäuser oder die Sanierung der Stettener Glockenkelter und der Alten Kelter in Rommelshausen. Das VDSL-Breitbandnetz wurde ausgebaut, unsere beiden Ortsteile damit zukunftsfähig gemacht. Die Ortskernsanierungen laufen gut, in Kürze beginnen die Planungen für die Umgestaltung der Klosterstraße, was, nebenbei bemerkt, auf einen Haushaltsantrag der CDU aus dem Jahr 2010 zurückgeht. Neue Baugebiete wurden ausgewiesen oder stehen, wie die Tulpenstraße, in Kürze an.

Natürlich ist es in Zeiten gefüllter Kassen einfach, Kommunalpolitik für unsere Gemeinde erfolgreich zu gestalten. Das ist in Zeiten fehlender Finanzmittel bei weitem schwieriger. Einige hier in diesem Gemeinderat werden sich noch gut erinnern, als wir gegen große Widerstände von außen und gegen eigene Überzeugungen schmerzliche Kürzungen und Streichungen beschließen mussten, nur um unsere wichtigsten Pflichtaufgaben gerade noch erfüllen zu können.

Welche kommunalen Aufgaben stehen nun an?

Insgesamt 29 Anträge und weitere 17 Anfragen zum aktuellen Planentwurf wurden im Rahmen der Haushaltsberatungen gestellt und stehen heute Abend zur Abstimmung an. Davon tragen 22 Anträge und neun Anfragen die Handschrift der CDU und dokumentieren, meine Damen und Herren, das Engagement und den Fleiß unserer Fraktion. Drei Anfragen und acht Anträge wurden übrigens gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von UFW, SPD und OGL gestellt.

Ein interfraktioneller Antrag erfragt den Stand der dringend erforderlichen Sanierungsmaßnahmen im Kindergarten Blumenstraße. Nachdem das Baugebiet Tulpenstraße endlich in „trockenen Tüchern“ ist, kann und soll 2017 mit der Erneuerung begonnen werden. Der Gemeinderat wird sich in Kürze ein Bild von der Situation vor Ort machen.

Auch die heilpädagogische Fachberatung in unseren Kindergärten ist uns ein wichtiges Anliegen. Sprachkurse für Asylbewerber/-innen, eine Erweiterung der Aussegnungshalle im Friedhof Rommelshausen, damit Trauergäste zumindest überdacht und im Trockenen stehen können, vervollständigen die gemeinsamen Haushaltsanträge der Fraktionen ebenso wie der Soziale Wohnungsbau.

CDU steht traditionell auch für den Natur- und Landschaftsschutz

Weitere Anträge der CDU-Fraktion befassen sich traditionell auch mit dem Natur- und Landschaftsschutz in unserer Gemeinde. Dass uns der Erhalt unserer Kulturlandschaft, also Weinbau, Landwirtschaft und die Pflege von Streuobstweisen ein wichtiges Anliegen ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Wir beantragen daher die Wiedereinführung des Ackerrandstreifen-Förderprogramms, um Insekten und Kleintieren wie dem Stieglitz einen Lebensraum zu bieten. Eine bienenfreundliche Kulturlandschaft ist uns ebenfalls wichtig, da Wild- und Honigbienen durch die zunehmend geringer werdende Artenvielfalt stark bedroht sind. Bereits im Vorjahr haben wir angeregt, „Insektenhotels“ in Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen zu erstellen. Da bislang leider nichts passiert ist, bastelt die handwerklich begabte CDU-Fraktion derzeit übrigens selbst an einem Insektenhotel – lassen Sie sich überraschen...

Die „Remstal-Gartenschau 2019“ als Chance

Im Zusammenhang mit der Remstal-Gartenschau im Jahr 2019 bieten sich für unsere Gemeinde Chancen, die beiden Ortsteile attraktiver zu gestalten. Wir beantragen daher, Wasser in Form eines begehbaren Zugangs zum Bach für die Menschen erlebbar zu machen und auch einige wenig bekannte Kleinbrunnen wieder zu erneuern und deren Umgebung freundlich zu gestalten. Wir freuen uns, dass die Verwaltung zugesagt hat, diese Aktion kostenneutral durch den gemeindlichen Bauhof ausführen zu lassen. Auch der sogenannte „Albvereinsweg“ zum Kernenturm soll ausgebessert werden, beantragt die CDU. Die Renaturierung von durch Menschenhand trockengelegten Feuchtbiotopen und die Fortführung der Biotopvernetzung sind uns ebenfalls wichtig.

Unser Lebensumfeld attraktiver gestalten

Außerdem beantragen wir die Pflanzung von sogenannten „Geburtsbäumen“. Das scheint uns allemal eine bessere und vor allen Dingen nachhaltigere Idee zu sein, als das „Trockensteinbett“, dass die Verwaltung vor ein paar Jahren angeregt hatte. Nun scheinen aber die Plätze für solche Pflanzaktionen anscheinend rar zu sein, weshalb die Verwaltung dem Gremium lediglich die Pflanzung von Jahrgangsbäumen empfiehlt.

Das Bürgerhaus ist zweifelsohne der neue Mittelpunkt unserer Gemeinde geworden. Nun scheint es uns an der Zeit, den spartanisch-nüchternen Platz zwischen Rathaus und Bürgerhaus mit Pflanzen auszugestalten. Unsere Fraktion fordert, hierfür entsprechende Mittel einzustellen. Auch Fahrradständer sollten dort endlich installiert werden, so der Wille der CDU-Gemeinderäte.

In der sanierten Alten Kelter in Rommelshausen beklagen die Nutzer immer wieder, dass die Haushaltsspülmaschine nicht leistungsfähig sei. Hier beantragt die CDU, diese durch eine leistungsfähige Gastro-Spülmaschine zu ersetzen.

Bereits im Vorjahr haben wir die Einführung eines Ratsinformationssystems gefordert. Auf gemeinsame Anfrage der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen hat die Verwaltung nun unlängst berichtet, welchen Zeitplan sie für die Realisierung verfolgen möchte.

Soziale Netzwerke – ein modernes Kommunikationsmittel auch für unsere Verwaltung

Erforderlich und längst geboten halten wir die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgern in den sogenannten „Sozialen Medien“. Wenn wir eingangs die manchmal fehlende Kommunikation mit dem Bürger eingeklagt haben, so muss man auch die Kehrseite der Medaille beachten: eine europaweite Studie hat ergeben, dass die „Engstirnigkeit bei politischen Willensbildungsprozessen“ daher rührt, wie wir heute miteinander kommunizieren und dass die Kommunikation in den Sozialen Netzwerken anscheinend unglücklich macht. Die Forscher fanden ebenfalls heraus, dass Kommunikation im Netz losgelöst von Höflichkeit und Empathie stattfindet. Das ist inzwischen immer wieder auch in den Facebookportalen in Kernen i.R. zu beobachten.

Die CDU-Gemeinderatsfraktion hat deshalb gemeinsam mit den Fraktionen von UFW, SPD und OGL beantragt, eine Social-Media-Präsenz einzurichten. Vor allem jüngere Bürgerinnen und Bürger wünschen zunehmend die Möglichkeit, mit "ihrer" Verwaltung in direkten Kontakt zu treten. Soziale Me-

dien dienen dem Austausch von Inhalten und der Kommunikation, bei der sich Bürger und Verwaltung „auf Augenhöhe“ begegnen. Durch den Einsatz von Social Media wird eine Zielgruppe erreicht, die über die bislang üblichen Kanäle wie Zeitungen, Mitteilungsblatt oder Homepage kaum noch zu erreichen ist.

Für die meisten Bürger ist Social Media im privaten Gebrauch längst zu einer alltäglichen Gewohnheit geworden. Im Gegensatz zur kommunalen Homepage, bei der der Bürger aktiv auf Informationen zugreifen muss, besteht hier die Möglichkeit, sich Informationen ganz bequem zukommen zu lassen. Es genügt z.B. ein Klick auf den „Gefällt-mir-Button“ der Facebook-Seite und der Bürger erhält regelmäßig die neuesten Infos der Gemeinde.

Zahlreiche Kommunen nutzen bereits diese moderne und zukunftsweisende Kommunikationsmöglichkeit. Indem die Gemeinde Kernen i.R. ebenfalls eine Präsenz in Social Media aufbaut, begegnet sie den Bürgerinnen und Bürgern dort, wo sie sich heutzutage aufhalten.

Verschiedene kommunale Verbände wie etwa der Gemeindetag informieren in Leitfäden bereits ausführlich über die Nutzungsmöglichkeiten von Social Media im kommunalen Alltag. Die anfänglichen Bedenken unserer Verwaltung teilen wir nicht. Wir freuen uns, dass auch unser Bürgermeister inzwischen die Vorteile dieser neuen Medien für die Verwaltung sieht.

Zusammenarbeit als Grundlage für den gemeinsamen Erfolg

Die Erfolgsbilanz unserer Gemeinde ist natürlich nicht allein das Verdienst des Gemeinderates. Sie ist nur im Zusammenspiel von Gemeinderat und Gemeindeverwaltung zu verwirklichen. Unser Dank geht deshalb an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung, der Sozialstation, beim Bau- und Betriebshof und dem Wasserwerk für die geleistete Arbeit und für die Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Der Dank gilt natürlich in besonderem Maße den Amtsleiterinnen und Amtsleitern, die ihre Aufgaben mit großer Sachkenntnis wahrnehmen.

Ihnen, sehr geehrter Herr Altenberger, danken wir ebenfalls für die konstruktive Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr, ebenso wie unserem Beigeordneten Horst Schaal, ohne dessen engagierte Arbeit wir uns diese Verwaltung nicht vorstellen möchten.

Danken möchten wir auch den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates für die Zusammenarbeit. Trotz mancher Unterschiede ist es uns stets gelungen, über Fraktionsgrenzen hinweg tragfähige und weitsichtige Entscheidungen zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger in unserer Gemeinde zu treffen.

Unser Dank gilt nicht zuletzt auch den Menschen in unserer Gemeinde, die sich in vielfältiger Weise ehrenamtlich für Ihre Mitbürger einsetzen, sei es bei der Ausbildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, bei der Alten- und Krankenpflege, in den sport- und kulturtreibenden Vereinen, bei der kommunalen Einrichtung Feuerwehr oder in Hilfsorganisationen wie dem Deutschen Roten Kreuz. Sie alle sorgen mit Ihrem Engagement dafür, dass unsere schöne Gemeinde Kernen im Remstal lebenswert ist.

Kernen im Remstal, 20. April 2016

Andreas Wersch

-Fraktionsvorsitzender-

für die CDU-Gemeinderatsfraktion

[Es gilt das gesprochene Wort]